

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz...



Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gomborowski. Bismarck: Gene...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Höchste Zeit

Ist es, daß diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche die Bestellung auf das vierte Vierteljahr noch nicht erneuert haben...

Auch für das neue Vierteljahr haben wir mehrere vorzügliche Romane und Erzählungen aus der Feder bedeutender Schriftsteller erworben.

Neuzugretenden Abonnenten wird der Anfang der spannenden Erzählung „In letzter Stunde“ von Karoline Dentsch gratis nachgeliefert...

Unsere Abonnenten in der Stadt Grandenz, denen der „Gesellige“ ins Haus gebracht wird, bitten wir, etwaigen Wohnungswechsel möglichst schon vor dem 1. Oktober unserer Expedition anzugeben.

Abonnementsarten für Abholer in der Stadt Grandenz können zu 60 Pfg. pro Juli in unserer Expedition und aus folgenden Ausgabestellen entnommen werden:

- Frau Zuzakowski, Lindenstraße, J. Engl, Tiboli, Frau Liedtke, Kasernenstraße, Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke...

Um den Inserenten eine Garantie für die Verbreitung ihrer Anzeigen zu bieten, wird die Auflage des Geselligen alljährlich notariell beglaubigt.

Table with 2 columns: Year and Exemplars. 1890: 15 400, 1891: 16 800, 1892: 18 200, 1893: 20 800, 1894: 22 350, 1895: 25 050.

Expedition des Geselligen.

Saussier's Flucht aus Grandenz.

Eine geschichtliche Erinnerung aus 1870.

General Saussier, der Gouverneur von Paris, ist für die Franzosen der „designierte“ Oberbefehlshaber im großen deutsch-französischen Kriege...

Bei der Berichterstattung über die Märsche der Ostarmee brachte die „Köln. Ztg.“ dieser Tage die Mittheilung, daß der für uns Deutsche besonders interessante kommandierende General 1870 in Köln als Kriegsgefangener gewesen sei...

Eines Tages wurde ich bei der Revision des Militärarrests als an der Schürze benachrichtigt, daß ein französischer hoher Offizier und sein Adjutant wegen Fluchtversuchs auf Anordnung des Gouverneurs in einem Zimmer untergebracht seien...

Bekanntlich ist Oberst Saussier im Winter 1870 aus der jetzigen Feste Courbiere (damaligen Festung Grandenz) nach Frankreich geflüchtet. Der „Gesellige“ ist in der Lage, den Wortlaut des Steckbriefes mitzutheilen...

Dem hier intern. franz. Oberst Saussier vom 41. Regiment ist es gelungen, vermutlich am 23. d. Mts. mit dem Sold. König von 5. frz. Drag.-Regt. aus hier. Festung zu entweichen. Signalement des p. Saussier: Statur ca. 5 Fuß 7 Zoll, kräftig, militärisch; Haare: dunkel, oben spärlich; Bart: schwarz; Kleider: Henri quatre, dunkel; Gesichtsfarbe: bräunlich; Gesichtszüge: energisch; Bekleidung: Zivil mit hohen Lederstiefeln.

Alle Militär- wie Zivilbehörden, sowie „rechtschaffene Preußen“ wurden ersucht zu vigiliren und die Flüchtlinge zu arretiren, aber es war Alles erfolglos. Monsieur Saussier wird es vielleicht heute einigen Spaß machen, einmal seinen Steckbrief zu lesen und sich der in mancher Beziehung doch recht schönen Zeit in Grandenz zu erinnern.

Das „vermuthlich“ am 23. d. Mts. (23. Dezember 1870) in dem Steckbrief deutet schon an, daß die militärische Kontrolle gegen Saussier nicht genügend streng gewesen ist — Oberst v. Kronhelm hat dafür büßen müssen! — obwohl S. zu denjenigen französischen Offizieren gehört hat, die eine ehrenwörtliche Verpflichtung nicht eingegangen waren...

Am 23. Dezember 1870 Nachmittags machte Oberst Saussier (in Zivil) seine gewohnte Promenade mit seinem Adjutanten und einem anderen französischen Offizier auf dem Festungsplateau, wo sich das Courbiere-Deutmal befindet, als ein Schlitten vorfuhr. Der Oberst verabschiedete sich kurz von seinen Begleitern, stieg in den Schlitten und fuhr als „Gutsbesitzer“ ungeschützt an dem bieberen Nachtposten — dem das nachher schlecht bekommen ist — vorbei durch das Niederthor aus der Festung heraus...

Ein ehemaliger Offizier, der 1870 selbst als junger Lieutenant auf der Festung Grandenz wohnte, schrieb neulich aus Glogau, es sei dem Obersten Saussier unterzagt gewesen, in die (etwa 1/2 Stunde von der Feste entfernte) Stadt Grandenz zu gehen. Unterzagt mag es ihm vielleicht gewesen sein, aber Oberst Saussier ist thatsächlich öfters in der Stadt Grandenz gewesen, u. A. hat er am Tage vor seiner Flucht seine goldene Uhr an den Besitzer eines Wirthshauses in Grandenz verkauft.

Ganz in der Nähe von Grandenz liegt das Dorf Neudorf; von dort her hat ein polnischer Edelmann, Herr v. W., einen Schlitten für den Herrn Oberst gestellt, auf dem Bock hat jedenfalls der französische Soldat König gesessen. Der Schlitten ist nach Mogowo bei Neudorf gefahren, 5 Meilen von der russischen Grenze. Zwischen Strassburg und Thorn, nahe bei den Grenzorten Gollub und Rypin ist dann der Uebergang erfolgt. Da polnische Gutsbesitzer häufig in Grandenz mit den kriegsgefangenen französischen Offizieren verkehrten und Saussier eine sympathische, männlich-schöne Erscheinung war, so ist es ihm nicht schwer geworden, Beziehungen zu polnischen Familien anzuknüpfen, die dann für das „Fortkommen“ von Felix Saussier sorgten.

28. Kongreß für innere Mission.

Berichte für den „Geselligen“.

II.

Posen, 24. September.

Heute herrschte der herrlichste Sonnenschein. In ihm sah die Triumphtrage, welche vom Bahnhof zum Berliner Thor sich hinzieht und mit Masten und grünen Girlanden geziert ist, gar freundlich aus. Im leichten Morgenwind weht die deutsche Fahne, mit denen auch die öffentlichen Gebäude und einzelne Privathäuser geziert sind; da und dort ist ein gründer Spruch angebracht, doch sehr vereinzelt. Ueberall polnisch auf Inschriften und Adenthiemen: „da sieht man doch, daß wir aus einer deutschen Provinz kommen“, jagte ein Danziger Herr. Nun, etwas besser, als in Posen ist es daheim in Westpreußen, es könnte aber noch besser sein.

Ueber 600 Festtheilnehmer versammelten sich in dem großen Saale des Zoologischen Gartens. Nach einem Eingangsgebet des Oberkonsistorialrath Reichard aus Posen — ein der erste protestantische französische Feldprediger vor Sebastopol — eröffnete Professor D. Weiß, der Vorsitzende des Zentral-Ausschusses, den Kongreß. In seiner Rede wies er auf die Bedeutung des Orts hin, an dem wir tagten; hier inmitten des Polentums, vor dem hochragenden Dome des Erzbischofs sei unser Kongreß ein Zeugniß von der geistigen Größe des Evangeliums und seiner frieblichen Mission. Dieses sei der Leitstern aller Zeiten, nicht in dem Sinne, als ob es bindende Vorschriften für alle Verhältnisse und alle Zeiten gäbe; nichts wäre thörichter, als aus abgerissenen Sägen, die ohne den Zusammenhang mit der Zeit, in der sie entstanden wären, zitiert würden, eine Sozialpolitik der Bibel für unsere Verhältnisse herzustellen zu wollen. Aber in dem Licht der Worte des Herrn seinen irdischen Beruf zu erfüllen, das sei Christenpflicht und bewahre den Menschen vor den Illusionen der falschen Weltverbesserer. Vor fünfundsiebzig Jahren zog ein freudiges Volk zum Kampf wider den äußern Feind; jetzt gilt es mit demselben Muth und frischem Eifer nicht etwa den Kampf gegen Völker des selben Stammes, aber gegen die Schäden uners Völkerebens zu streiten, dann wird der Sieg unser und des Herrn sein! — Es wurde nun das Bureau gebildet; Oberpräsident von Wilamowitz-Moellendorf zum Ehrenvorsitzenden, D. Weiß zum Präsidenten, Geh. Regierungsrath Polte-Posen zum Stellvertreter und die Herren Oberkonsistorialrath v. Buchruder-München, General-Superintendent Locher-Kassel, Konsistorial-Präsident D. Richter-Stettin und Konsistorialrath Balau-Posen in den Vorstand gewählt. Von Seiten des Kultusministeriums ist Geheimrath Schwarzkopf, des Handelsministeriums Unterstaatssekretär Bohmann deputirt, letzterer jedoch erkrankt. Den Oberkirchenrath vertritt der neu ernannte erste Geistliche der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Koehler; fast alle Konsistorien Deutschlands, ebenso alle Landesvereine sind vertreten. Man demerkt General-Superintendent Kretschmar aus Göttingen, den Grafen zu Lippe-Biesterfeld (den Thronpräsidenten für Lippe-Deimold), General-

arzt Dr. Alfermann, D. Dyander-Berlin, Direktor im Reichsversicherungsamt Gaebel, v. Hase-Breslau, Graf Zietzen-Schwernin-Wustrau, sowie sämtliche Epigen der Posener Behörden. Auch viele Damen sind im Saale und auf den Tribünen. Huldigungs-telegramme gingen an den Kaiser und die Kaiserin ab.

Den Hauptvortrag des Tages hielt der berühmte juristische Professor Dr. Sohm-Leipzig über: Der Christ im öffentlichen Leben. Wohl selten wird einer Versammlung eine solche Ueberraschung geboten worden sein, als hier, wo fast alle landläufigen Anschauungen über den Haufen geworfen wurden und mit süddeutscher Lebendigkeit und blendender Dialektik bewiesen wurde, daß es kein christliches Recht, keinen christlichen Staat, keine christliche Partei gebe.

Die das Skelett des Vortrages bildenden Leitsätze lauteten im Wesentlichen: Das öffentliche Leben besteht heute mehr als je in dem Kampf der gesellschaftlichen Klassen um die öffentliche Macht. Die gesellschaftlichen Klassen werden als solche lediglich durch die Selbstsucht beherrscht. Jede Klasse erstrebt die Alleinherrschaft über die anderen. Im Kampf der gesellschaftlichen Klassen ist das Christentum zum Kampfmittel entwürdigt worden. Man hat das Christentum für eine bestimmte Art der Gesellschafts- und Herrschaftsordnung in Anspruch genommen. Daher die in weiten Kreisen eingetretene Entartung des Christentums zu einem Deckmantel der Selbstsucht und zugleich der Haß der nach Aenderung ihrer Lage strebenden Massen gegen das Christentum. Die Aufgabe des Christen im öffentlichen Leben ist, aus dem Klassenkampf, dessen Dasein mit dem Wesen der Rechtsordnung gescheit ist, das Gift der Ungerechtigkeit und des Bruderhasses zu entfernen. Die Fragen des öffentlichen Lebens, unter denen heute die „soziale Frage“ hervortritt, sind Fragen der Gerechtigkeit (der Machtverteilung), d. h. sie sind Fragen von dieser Welt. Sie werden durch das Christentum nicht gelöst. Der Christ ist im Verhältnis zu den gesellschaftlichen Klassen als solcher ein Diener der Gerechtigkeit, der wahren Gerechtigkeit, die auch dem werdenden Rechte zur Geltung hilft, die das Eigene, ihm Gebührende behauptet, als die notwendige Grundlage der eigenen Freiheit, aber zugleich den neugebildeten, aufsteigenden Klassen Lust und Freiheit schafft zur Entfaltung christlichen Persönlichkeitslebens. In demselben Sinne ist der Christ im Verhältnis zu den Einzelnen ein Diener der Liebe, der das Eigene, ja die eigene Persönlichkeit darangeibt, um der geistlichen und leiblichen Noth der Brüder durch Ausbreitung des nichtüberwindenden Evangeliums und durch irdische Mittel zu steuern.

Als Diener der Gerechtigkeit wirkt der Christ unmittelbar, als Diener der Liebe (innere Mission) nur mittelbar auf das öffentliche Leben ein. Dennoch ist beides gleich wichtig für das öffentliche Leben. Die Entwicklung der Klassen ruht auf der christlich sittlichen Entwicklung des Einzelnen. Nicht zu jeglicher Thätigkeit, die dem Christen in Bezug auf das öffentliche Leben zusteht, ist jeglicher Christ berufen. Der einzelne Christ prüfe sich selbst, zu welchem Amte ihn Gott bestellt hat. Er empfängt das Amt von Gott durch die ihm angetheilte Gabe. In diesem Amte diene er Gott auch in Bezug auf das öffentliche Leben mit ganzer Kraft. Dilettantismus aber ist Amtselbstverleugung und kein Gottesdienst.

Es gilt das Gesetz der Arbeitstheilung je nach der Verschiedenheit der Gaben, und andererseits das Gesetz der Arbeitsgemeinschaft unter allen, deren Leben aus Christi Leben stammt. Für das Thätigwerden des Christen im öffentlichen Leben verschwindet der Gegensatz der dogmatischen Parteien. Der Christ lebt und handelt in allem seinen praktischen Christentum nicht als Einzelner, sondern als Glied einer mächtigen Genossenschaft: der Kirche — nicht der äußerlich organisirten (deren Bedeutung nach anderer Richtung liegt), sondern der wahren, von Gott regierten, an kein von Menschen formuliertes Bekenntnis gebundenen Kirche, der wahren Christenheit, deren Haupt Christus ist, der Herr. Diese Genossenschaft ist unsichtbar, aber täglich kraftvoll wirksam. Der Christ erfüllt seinen Christenberuf und ist zugleich des Sieges sicher, indem er sich dieser Gemeinschaft dienend einordnet, denn — ihrer ist das Reich.

In seiner Rede führte nun Herr Prof. Sohm u. a. aus: Was die Väter sündigten, wird an den Enteln heimgejudet. Die Folge des „christlichen Staates“ der vierziger und fünfziger Jahre ist die Sozialdemokratie. Der Haß der Massen gegen das Christentum, gegen Christus, gegen die Kirche, gegen die Geistlichen, der deren Arbeit so sehr erschwert, ist eine Folge der Idee des christlichen Staates. (Widerpruch aus der Versammlung.) Im gewissen Sinne sind wir hier ja alle christlich und sozial. Christlich doch wohl bestimmt und sozial in dem Sinne, daß wir wollen, daß den Unterdrückten ihr Recht werde. Aber christlich-sozial und auch evangelisch-sozial sind wir nicht alle.

Nun trat Hr. Naumann aus Frankfurt a. M., der Redakteur des christlich-sozialen Blattes „Die Hilfe“, auf. Der in letzter Zeit vielgenannte Mann ist äußerlich ein behäbiger Süddeutscher, im Reden aber ein so scharf logisch denkender und über alle Register der Uebersetzung gebietender Mann, daß man sich erklären kann, wie er einen so kolossalen Einfluß auf die Massen übt. Auch hier jubelten ihm mit Händeklatschen nicht nur die Zuhörer des Saals, sondern auch die vielen sozialdemokratischen Arbeiter auf den Tribünen zu.

Pfarrer Naumann meint u. a.: Die innere Mission habe sich dem christlichen Sozialismus gegenüber immer sehr zurückhaltend gezeigt. Man habe zwar durch Petitionen einen Einfluß auf die Gesetzgebung auch seitens der inneren Mission versucht, aber wo diese Bestrebungen durch die heute durchaus Berechtigte Agitation unterstützt werden sollen, da hat die innere Mission eine starke Scheu gezeigt. Die innere Mission wird freilich unterstützt und genährt von den Besitzenden und muß sich hüten, mit einer Bewegung verwechselt zu werden, durch die die Kreise der Reichs gestört werden. Es ist dies ebeno eine praktische wie eine innerliche Frage. Auch wir erachten das Christentum größer als jede einzelne Richtung, Kirche oder Partei. Dennoch nennen wir uns mit Recht christlich-sozial. Wollte man das Wort „christlich“ streichen vor jeder zeitgeschichtlichen Erscheinung, so müßte man es auch bei „Kirche“ und „Schule“ vermeiden. Wir meinen nur, daß der Weisheit christlicher Gesinnung in der christlichen Schule groß ist. Ist also eine Richtung relativ hervorragend christlich, so mag sie sich auch so nennen. Viele Sozialisten, auch nichtchristliche, treiben ihren Rechtskampf aus

Kocher, nur mit Quellenangabe gestattet.

Vierter Westpreussischer Städtetag in Grandenz.

In der Dienstag-Sitzung sprach Herr Janke... Marienburg über die Unterstützung einer Petition des Verbandes Ost- und Westpreussischer Brauerei- und Mälzerei-betriebe...

Der Antrag des Herrn Janke wurde ohne Debatte angenommen. Es folgte ein ausführliches Referat des Herrn Bürgermeister... über die Sicherung der Gemeinden gegen Haftpflichtansprüche...

Daran schloß sich der Bericht des Herrn Stadtrath Ehlers... über den Anschlag auf eine Petition des Westfälischen Städtetages betr. die Zuwendung der staatlichen Dienstalters-zulagen...

Herr Ehlers führte etwa folgendes aus: Im preussischen Staatshaushaltetat sind zu solchen Alterszulagen 8 Millionen Mark ausgezahlt...

Herr Ehlers führte etwa folgendes aus: Im preussischen Staatshaushaltetat sind zu solchen Alterszulagen 8 Millionen Mark ausgezahlt, und in dem Ministerialerlaß vom Jahre 1890 ist der Kreis der Orte, die auf die Alterszulagen Anspruch machen können...

Herr Bürgermeister Kupel-Konig hat, den Antrag anzunehmen. Die Stadt Konig sei mit Steuern so begünstigt, daß sie nichts mehr beitragen könne. Sie sei erst dadurch eine Stadt mit mehr als 10 000 Einwohnern geworden...

Besserungsanstalt mit 1000 Köpfen schenkte. Da verlor sie die bis dahin bekommenen 5-6000 Mk. Zulage jährlich, und alle Petitionen helfen nichts...

Der Antrag Ehlers wurde angenommen. Herr Bürgermeister Kupel-Konig sprach dann über Arbeitserkolonien und Verpflegungsstationen.

Der Vorsitzende war der Ansicht, die Angelegenheit sei noch nicht spruchreif, und schlug vor, sich nicht durch einen bestimmten Beschluß zu binden.

Herr Professor Voethe hielt darauf einen Vortrag über Jugend- und Volksspiele. Zur Begründung der von ihm dem Städtetage vorgeschlagenen, im 'Gefelligen' bereits mitgetheilten Thesen führte er etwa folgendes aus: Wenn er die Pflege des Spiels als eine Aufgabe der Gemeinden bezeichne, so meine er selbstverständlich nicht alle möglichen Spiele...

Auch der Vorsitzende befürwortete diesen Antrag und der Städtetag nahm ohne Debatte die Thesen an.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 25. September.

Ein neuer Ausnahmetarif für die Beförderung von Holz von russischen Stationen nach Danzig und Stationen der Marienburg-Mlawtaer Bahn ist jeben in Kraft getreten.

Das Gesetz über die Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840, nach welchem Reklamationen gegen öffentliche Abgaben binnen drei Monaten nach erfolgter Benachrichtigung von deren Betrage bei der Behörde angebracht werden müssen, findet, nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 12. Juni 1895...

Die Wiederherstellungsarbeiten am Schlosse zu Marienburg haben sich nach dem 'Reichsanzeiger' in den letzten Monaten vorzugsweise auf die Instandsetzung der Annen-Kapelle bezogen, welche zunächst im Aeußern und Innern freigelegt und von allen, einer späteren Zeit entstammenden, ungeschickten Zuthaten, befreit wurde.

[Militärisches.] v. Nedern, Major und Kommandeur des Jäger Bat. Nr. 5 als Bat. Kommandeur in das Inf. Reg. Nr. 46 versetzt. Ferno, Major und Bat. Kommandeur vom Inf. Reg. Nr. 46, zum Kommandeur des Jäg. Bat. Nr. 5 ernannt. Die Pr. Lis. Wünsche vom Inf. Reg. Nr. 59, Knoth vom Inf. Reg. Nr. 41, mit Ende September d. Js. von dem Kommando zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitions-fabriken entbunden.

Durch Verleihung des goldenen Ehrenporträtes sind die folgenden königlichen Förster in der Provinz Ostpreußen ausgezeichnet worden: 1. Barjat zu Rait, Oberförsterei Tawellnigen; 2. Buttgerit zu Grünheide, Oberförsterei Wilhelmshagen; 3. Matthes zu Rudzanni, Oberförsterei Weitenheide; 4. Heyer zu Strallen, Oberförsterei Eichwald; 5. Rhody zu Rog, Oberförsterei Zulkinnen; 6. Schirrmann zu Schönfeldt, Oberförsterei Kranichbruch; 7. Hächte zu Kallwellen, Oberförsterei Hßballen; 8. Ewert zu Polommen, Oberförsterei Lyd; 9. Schulz zu Hebdwalde, Oberförsterei Hebdwalde; 10. Lippert zu Dughlen, Oberförsterei Bröblanten.

[Personalien beider Post.] Angenommen sind als Postgehilfen: Mertins in Dirschau, Jude in Danzig, Loll in Neustettin, als Postagenten: der Gendarm Angermund in Jezewo (Bez. Danzig), von Niezychowski, Rittergutsbesitzer in Jelice (Bez. Bromberg), Schweda, Gemeindevorsteher in Koldromb (Bez. Bromberg). Angestellt worden sind die Postpraktikanten Kuhlmann aus Hamburg, Wosegien aus Hannover als Postsekretär in Grandenz, der Postassistent Reich in Inowrazlaw. Versetzt sind: der Ober-Postassistent Gehrman von Thorn nach Dr. Eylau, die Postassistenten Lindeman von Danzig nach Elbing, Maly von Neustadt Westpr. nach Stuhm, Wolff von Königsberg nach Hohenstein Ostpr., Pohl von Neu Ruyppin nach Thorn, Kriebau von Grandenz nach Ostsee Westpr., Kulejka von Dirschau nach Grandenz, Rusche von Jezewo nach Bischofswerder Westpr., Malchowski von Schönsee nach Freystadt Westpr. In den Ruhestand tritt der Postsekretär Ehler in Danzig.

Gollub, 23. September. Der Preis, den die Ansiedelungskommission für die 1000 Morgen große Besitzung des Herrn Freudenfeld zu Konowad gezahlt hat beträgt 193 000 Mark.

Schönsee, 23. September. In der gestrigen Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Leinweber einen Vortrag über Raiffeisensche Darlehnskassen. Herr Wanderlehrer Raasch sprach dann über Rindviehzucht. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde als Kommandeur Herr Borrman und als Stellvertreter Herr Retschlag wiedergewählt. Die Behr zählt jetzt 20 aktive und 24 passive Mitglieder. Die hiesige Lederfabrik hat heute die diesjährige Kampagne begonnen.

Kreis Marienwerder, 22. September. In der in Gr. Weide abgehaltenen Monatsitzung des Lehrervereins der Marienwerderischen Unterniederung wurde Herr Speiser-König zum Delegirten für die Provinzial-Lehrer-Versammlung in Konig gewählt. In der heutigen Nacht brannte das Gasthaus des Herrn Krause in Neu Liebenau vollständig nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Osthe, 24. September. In den letzten Tagen sind wiederum mehrere Personen der Ruhr erlegen, so z. B. in Sedroje und Altfließ. Die in den Lastwägen fortgeführten Damhirsche sind im fästlichen Walde bemerkt worden und scheinen nach der Tscheler Haide überzutreten zu wollen.

Aus der Tuchler Haide, 23. September. In der verfloßenen Nacht ist auf der neuen Kolonie in Sauermühle die Scheune und Stall des Kolonisten und Holzwarenhändlers Johann Jawadzinski mit der ganzen Ernte niedergebrannt. Mitverbrannt sind drei Schweine und fertige Holzwaaren im Werthe von 300 Mk. Vom Feuer wurde auch ein Pferd, eine Kuh und ein Kalb beschädigt. J. ist nur mit 600 Mk. versichert. Die Pflanzen haben hier einen sehr hohen Preis; der Scheffel kostet 6 Mk.

Tiegenhof, 23. September. In Tiegenhofen ist ein Raiffeisenscher Darlehnskassenverein gegründet worden.

Neustadt, 23. September. Gestern fand unter Leitung des Herrn Superintendenten Ludow der erste christliche Familienabend in der neu erbauten Vereinshalle statt. Herr L. sprach über die Sozialdemokratie, Herr Pfarrer Bedewohlschau über Raiffeisensche Darlehnskassen. Ferner bildete sich ein Kirchen-Gesangsverein, welchem gleich 54 Mitglieder beitraten.

Elbing, 23. September. Der Amts-Ausschuß des Amtes Lesewitz hat eine Verlohnung von 300 Mk. auf die Ermittlung der Thäter angesetzt, welche in Gr. Lesewitz mehrere Brandstiftungen verübt haben.

Angerburg, 24. September. Gestern Abend erscholl Feuerlärm. Die Gebäude des Kaufmanns und Destillateurs Herrn Arlart standen in Flammen. Speicher, Stall und Destillation sind vollständig eingeeßert. Vom Wohnhaus ist nur das Dach verbrannt. Dem Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Auch die Jöglinge des Seminars erschienen mit ihrer Spritze auf der Brandstelle; leider konnten sie zur Dämpfung des Feuers nur wenig beitragen, weil ihnen nach ganz kurzer Thätigkeit der Hauptschlauch und auch der Reservereschlauch plakte.

Aus Masuren, 22. September. Die ursprünglich geplante Anlage einer Obsterwerthungsanstalt in der Nähe von Dyd ist aufgegeben worden. Sie soll in nächster Nähe von Angerburg im Frühjahr nächsten Jahres gebaut werden. Von der Obsterwerthungsgenossenschaft sind schon über 100 000 Mk. gezeichnet worden. Die Gesellschaft gedenkt in den ersten Jahren hauptsächlich die Fabrikation von Beereneinweinen und Trockenobst zu betreiben, und später sich vorzugsweise der Herstellung von Obstweinen zuzuwenden. Trotz des Massenangebots von Vieh sind die Preise nicht heruntergegangen. Händler zahlen für mageres Vieh bis 24, für weides bis 26 Mk. Das Vieh geht größtentheils nach Brandenburg, Posen und Mitteldeutschland.

Schirwindt, 23. September. Das fünfjährige Söhnchen des Besitzers G. zu Lidoneiken ist nach dem Genuß von Stachdelpflanzen gestorben.

Billkallen, 23. September. In den letzten Jahren hat die Tabakkultur im Kreise einen erheblichen Aufschwung genommen. Kleinere Besitzler haben den größten Theil ihrer Grundstücke mit Tabak bepflanzt. Zur Verwertung des Tabaks ist an unserem Orte im Laufe des Jahres eine Schnupftabakfabrik und eine Cigarrenfabrik entstanden.

Bromberg, 24. September. Auf der hiesigen Regierung ist gestern Abend die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung beendet worden. Von 35 Prüflingen bestanden 23 die Prüfung.

Gollantsch, 23. September. Zu Mitgliedern des Kuratoriums der Heimann-Stiftung sind ernannt worden die Herren Rosentreter, Lindemann und Frau Wittwe H. Levy.

Alecho, 23. September. Herr Bürgermeister Stüwe feierte gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Samter, 22. September. Gestern und heute fand das Königschießen der Gilde statt. Bei demselben erlangen die Königswürde Herr Fleischermeister Janick, die Nebenkönigswürde Herr Gasthofbesitzer Werschmann. Erster Ritter wurde Herr Restaurateur Weil, zweiter Ritter Herr Klostermeister Balcerel und dritter Ritter Herr Stellmachermeister Studniewski.

Stolz, 24. September. Die Gartenbauausstellung hat nach einer Kundgebung des Ausstellungskomitees nur einen Fehlbetrag von etwa 1000 Mk. aufzuweisen. Der 42jährige Eigenthümer Karl Jost aus Abbau Lassen wurde beim Ueberstreiten eines Grabens von Krämpfen befallen, stürzte in den Graben und erstickte. Der Gartenbauverein veranstaltet am 5. und 6. Oktober im Wallhause einen Obstmarkt. Die städtischen Beamten, Lehrer und Lehrerinnen haben auf Veranlassung des ersten Bürgermeisters einen Unterstützungsverein mit Namen 'Arztkasse' gegründet. Der Verein junger Kaufleute hat für diesen Winter eine Fortbildungsschule eingerichtet, an der auch Nichtkaufleute Theil nehmen können.

Gemeinde-Synagoge. Freitag, den 27. d. Mts.: Abendgottesdienst 8 1/2 Uhr. Sonnabend, den 28. d. Mts.: Morgengottesdienst 7 1/2 Uhr.

Zu soliden Kapital-Anlagen
empfehlen
Preussische Consols,
Rheinl. 3 1/2 % Randbr.
Saxiger 4 % Sup.-Randbr.
Hamburger 4 % do.
Holländische 4 % do.
Saxtiner 4 % do.
Deutsche 4 % Grdsh. Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Wild, Geflügel und Butter
kaufe zu höchsten Tagespreisen. Gute
Molkerei-Butter aus erster Hand,
wöchentlich 2 Btr., kaufe bei höchster
Notirung. [1756]
Paul Wilke,
Berlin W., Frobenstraße 16.

Carbolinum la.
in Originalgebunden, verkaufe
um damit zu räumen unter
Fabrikpreisen. [1701]
H. Matzki, Holzhandlung,
Melnau.

Hamburger Zigarren.
[1715] An versch. Marken sucht renom.
Hamburger Firma nach einige Herren a.
Berl. a. Privat-Wirthe, Köndl. Berg. Nr.
1500 od. hohe Prov. Df. u. E. P. 153 an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Auctionen.

Große Auktion.
Dienstag, den 1. Oktober cr.
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab
werde ich auf der Rath. Pfarrei zu
Pienuskowo bei Neuenburg wegen
Anfaße der Wirtshaus
8 Pferde, darunter 2 Kutsch-
pferde, 13 Stück Rindvieh,
Schweine (Säue und Ferkel),
Geflügel, verschiedene
landwirthschaftl. Ma-
schinen und Geräte,
1 Veredewagen, Britische,
Schlitten, Kutsch- u. Arbeits-
stelen, Sättel, versch. Möbel,
sonst. Haus-, Küchengerät u.
Geschirr, gute herrschaftl. u.
Gesundebetten, Delgemälde,
Porzellanfachen, Wäsche,
Kleider, Jagd- u. anfgew.
Angelgeräte, Garten-
utensilien u. s. w.
freiwillig öffentlich gegen Baarzahlung
bestimmt versteigern.
Neuenburg.
[1825] Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr.

8000 Mf.
find auf sichere Hypothek zum niedrigen
Zinsfuß auf ein städtisches Grundstück
vom 1. Oktober zu vergeben. Meldungen
werden brieflich unter Nr. 1843 durch
die Exped. des Gesell. erbeten.

2500 Mark
find v. sofort, auch getheilt, auf sichere
Hypothek zu vergeben.
[1712] Hoff, Lessen Wpr.

Geld auf sichere Hypothek hat zu
vergeben [1713]
Heidebrunn, Trinkestraße 13.

25000 Mark
ländliche Hypotheken, kleinen Posten
von 2500 Mf. bis 10 500 Mf., find
wegen Anfaß eines Gutes sofort, oder
später anderweitig zu vergeben. Hypo-
theken sind gut, stehen noch ca. 8 Jahre
fest. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 1452 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

4200 Mf.
Hypothek zu 6 Proz. ist zu vergeben.
Angebote werden briefl. unter Nr. 523
durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine erstellige Hypothek
von 18-20000 Mf. à 5% — ca. 30000 Mf.
Feuerversicherung — auf einem städt.
Geschäftsgrundstück im Rosenberger
Viertel, weist nach [1703]
L. Kollpach, Bischofswerder.

Stellung, Griftenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern
und Vormünder belieben
Institutsnachrichten gratis
zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

[1402] Mit Gegenwärtigem die ergebene Mittheilung, daß ich
vom 1. Oktober cr. eine neu kombinierte

Kleedresch- u. Enthüllungsmaschine
mit marktfertiger Reinigung leihweise vergeben werde.
Reflektanten bitte um rechtzeitige Ordre mit Angabe des zu
dreschenden Quantums.
J. Stahnke, Maschinenfabrik, Lessen Wpr.

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge
(Patent Ventzki)
anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60 000 im Betriebe.
sowie alle anderen Ackergeräthe, als:
Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.
Schälpflüge, drei- u. vierschaarig, **Grubber**,
Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Patent-Breitsäemaschinen,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Aus-
führungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Croscill-
und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich
geschützten Schmierlagern.
Dreschmaschinen, Häckselmaschinen,
Göpel, Getreide-Reinigungs-
maschinen, Trieurs, Rübenschneider,
Düngermühlen, Düngerstreuer etc.
Kataloge und Preislisten gratis und franco.

[189] Zum bevorstehenden Umzuge empfehle mein reich sortirtes Lager in:
Teppichen, Gardinen, Tischdecken, Sopha-Bezügen
und **Läuferstoffen**,
200 Zentimeter breit **Linoleum**
glatt und gemuffert, zum Belegen von ganzen Zimmern, sowie
Linoleum-Teppiche und **Linoleum-Läufer**,
Bett-Vorleger von 50 Pf. an.
Anton Rohde, St. Gylau.

Massey-Harris-
Stahlrahmen-Cultivatoren.
Best bewährte
vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke
Leicht!
Stark!
Dauerhaft!
empfehle, hält auf Lager und giebt an Interessenten zur Probearbeit
Carl Beermann, Bromberg,
[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.

Thymothee
empfiehlt zur Herbstausfaat
[1002] **Max Scherf.**

Tapeten
kauft man am billigsten bei [1869]
F. Dessonneck.

Brundhefen
en gros & en detail, offerirt billigst
J. Kalies, Bädermeister.

Borzügligen Sauerkohl
(Langschnitt) empfiehlt
[1707] **Mielke, Marienwerderstr. 35.**

En gros. En detail.

Waaren-Haus
M. Conitzer & Söhne
Marienwerder Wpr. Brandenburg a. H.

I. Abtheilung: Damen-Confection.

Neuheiten
für Herbst u. Winter
in Kragen, Golf-Capes,
Jaquettes, Paletots, Pelerinen-Mänteln,
Radmänteln, Kindermänteln etc.

Wir haben speciell der Damen-Confection ganz be-
sondere Aufmerksamkeit gewidmet und bieten daher, so-
wohl was Auswahl, als auch aparte Façons und elegante
Ausführung anbetrifft in diesem Artikel Hervorragendes.

II. Abtheilung: Damen-Kleiderstoffe.

Unser Kleiderstofflager
ist für die Herbst- und Wintersaison in Neu-
heiten auf das denkbar Reichhaltigste sortirt.

Cheviots, sowie Loden in englischem
Geschmack u. französische Crepons etc.
das Meter von 1,00 bis 6,00 Mark.

III. Abtheilung: Herren-Confection.

Grosse Auswahl von
Neuheiten in Anzug-,
Paletot- u. Hosenstoffen
vom solidesten bis elegantesten Genre.

Die **Anfertigung** nach Maas ge-
schieht unter Leitung eines **tüchtigen**
Zuschneiders und wird für guten Sitz
Garantie geleistet.

In Folge unseres Prinzips „Baarsystem“
bei dem uns Verluste jeder Art erspart
bleiben, sowie in Folge unseres grossen
Consums sind wir in der Lage, unsere
Waaren aus den leistungsfähigsten Fabri-
ken zu beziehen und zu Preisen zu ver-
kaufen, wie solche thatsächlich nur in En-
gros-Geschäften Wiederverkäufern gewährt
werden. [1717]

Feste Preise. Feste Preise.

8. Fortf.] In letzter Stunde. [Nachdr. von Caroline Deutsch.

Marianne hatte den abgebrochenen Worten ihres Vaters mit steigender Erregung zugehört.

„Wird die Beschäftigung nicht... nicht auffallen?“ - fragte er mit dem alten, geängstigten Ton.

„Nein, Vater, nein! Es ist eine Beschäftigung, wie jede andere“, sagte ihre beruhigende Stimme.

„Soll ich wirklich mit?“ fragte er zögernd.

„Gewiß, Vater, das soll der erste Schritt auf dem neuen Wege sein zu Deiner Genesung.“

„Ich will den beiden, die hier fremd sind, Schönbrunn zeigen“, fügte Herr Kuffstein so ruhig und gleichmütig wie möglich hinzu.

„Sie sind ja der Herr und können thun, was Sie wollen; Sie brauchen sich vor mir net zu entschuldigen“, sagte sie.

„Wie wollen mi wirklich mitnehmen, guä Herr? In Wahrheit und Wirklichkeit?“

„Eine Stunde mochte vergangen sein, daß Herr Kuffstein mit seinen Schülern fort war, als Besuch nach der Fabrik kam.“

„Wenn es Ihnen Freude macht, Frau Meidinger, so können Sie mit uns fahren“, meinte jetzt Herr Kuffstein.

„Sie wollen mi wirklich mitnehmen, guä Herr?“ In Wahrheit und Wirklichkeit?

„Hinkender Vergleich“, lachte der Andere.

„In der Nähe des Gartenhauses stand der Fabrikaußseher Braun mit einem jungen Manne im Gespräch.“

„Ihre Mühe ist umsonst, Herr Steif“, hörte man ihn sagen.

„Das Nest ist leer, alles ausgefliegen.“

„Hinkender Vergleich“, lachte der Andere.

„Ihre Mühe ist umsonst, Herr Steif“, hörte man ihn sagen.

„Das Nest ist leer, alles ausgefliegen.“

„Hinkender Vergleich“, lachte der Andere.

„Ihre Mühe ist umsonst, Herr Steif“, hörte man ihn sagen.

„Das Nest ist leer, alles ausgefliegen.“

„Hinkender Vergleich“, lachte der Andere.

war Marianne Reichert, der er seinen Besuch zugebracht hatte.

„Als der Fabrikaußseher die Herannahenden bemerkte, ließ er Steif stehen und eilte ihnen entgegen.“

„Frau Kuffstein beantwortete mit einem kaum bemerkbaren Kopfnicken die vielen Verbeugungen des Mannes.“

„Ein Fräulein im Komptor! Was reden Sie da, Braun? Franzel, weißt Du etwas davon?“

„Ich war sieben Wochen mit Dir in Böhmen, wenn's Georg Dir nicht geschrieben hat.“

„Herr Jsidor Steif, der bis jetzt, nachdem er ehrerbietig gegrüßt, in einer respektvollen Entfernung sich gehalten.“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

„Und für diesen Posten ein Mädels! Und in der Kuffstein'schen Fabrik!“

„An die zweihundert“, meinte Herr Steif.

augetheilt dem General-Kommando des II. Armee-Korps, von Cochenhausen, Hauptmann z. D., Mitglied des Bekleidungsamts des II. Armee-Korps, Sella, Militär-Intendantur-Rath von der Intendantur des II. Armee-Korps, Dr. Kieber, Militär-Intendantur-Rath von der Intendantur des II. Armee-Korps, v. Kobl, Zahlmeister vom Füsilier-Regiment Nr. 34, den Kronen-Orden erster Klasse: v. Froben, General-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division, v. Litken, General-Lieutenant und Kommandeur der 4. Division, den Stern zum Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: Ziegler, General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, den Stern zum Kronen-Orden zweiter Klasse: Freiher v. Bodenhausen, General-Major und Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade, Eynold v. Schütz, General-Major und Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, den Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und mit Schwertern am Ringe: v. Liebach, General-Major und Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, den Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Freiher v. Reist, General-Major und Kommandeur der 2. Kavallerie-Brigade, den Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: v. Utten, Oberst und Kommandeur des Kolberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 2. (Schluß folgt.)

Verchiedenes.

Der Verein der chemischen Industriellen Deutschlands hat sich in seiner eben stattgehabten Jahresversammlung dafür entschieden, bei der Reichsregierung zu beantragen, Vertreter der beteiligten Interessentkreise des Handels und der Industrie zusammenzubringen, um gemeinsam mit diesen einen Weg zu suchen, der es ermöglicht, die Verarbeitung von ausländischem Rohpetroleum im Inlande herbeizuführen und damit der immer umfassenderen Monopolisirung des Verkehrs in Leuchtpetroleum durch ausländische Gesellschaften wirksam entgegenzutreten.

Einem amerikanischen Erfinder ist die Herstellung eines Asbest-Anzuges gelungen, bei dem die Anwendung eines Schlauches in Fortfall kommt.

Einem amerikanischen Erfinder ist die Herstellung eines Asbest-Anzuges gelungen, bei dem die Anwendung eines Schlauches in Fortfall kommt.

Ständesamt Gradenz vom 16. bis 22. September 1895.

Aufgebote: Schneider Anton Diszewski mit Cecilie Klucnik, Hausbesitzer Friedrich August Krahn mit Anna Gorb, Buchdruckerbesitzer Hermann Ranisch mit Anna Wulff, Lokomotivbesitzer Paul Kaeding mit Louise Morgenstern, Arbeiter Eduard Bogdarski mit Vertha Hübler, Arbeiter Reinhold Schmidt mit Anna Zabs, Schriftführer Paul Richter mit Elisabeth Wastke, Schneider Adolf Zadowski mit Franziska Awella, Klempner Arthur Fromberg mit Emilie Wodjak, Arbeiter Johann Karzynski mit Julie Piotrowski, Arbeiter Johann Kalinowski mit Pauline Wiek, Kaufmann Hermann Vollerthum mit Anna Hefke, Bäcker Karl Heingel mit Teofadia Vanian, Militär-Intendantur-Sekretär Paul Kreuger mit Martha Bravaoki, Arbeiter Julius Schulz mit Klara Freyheit, Schneider Franz Warzynski mit Martja Stanigowski.

Heirathen: Kaufmann Robert Sawitowski mit Johanne Gaglan geb. Szezygielsti, Schuhmacher Adolf Wöhler mit Marie Zimmermann, Konditor Johannes Engler mit Auguste Viehr, Schmied Wilhelm Winkler mit Auguste Stolz.

Geburten: Hausmann Leo Roslowski S., Daubeder Edwin Jordan S., Schuhmacher Friedrich Buchholz S., Arbeiter Stephan Kasniersti S., Biegelmeister Anton Kromta S., Schuhmacher Johann Roslowski S., Händler Hermann Kromm S., Arbeiter Gustav Schimanski S., Schuhmacher Ernst Tezte S., Schmied Otto Zielinski S., Schmied Adam Jaworski S., Arbeiter Hermann Klammant S., eine uneheliche Geburt.

Storbefälle: Maschinenführer Julius Mischkowski Sohn, 6 Wochen alt, Maurer Johann Kerber Tochter, 9 Wochen alt, Droschkenbesitzer Eduard Gant Sohn, 3 Jahre alt, Schneidermeister Rudolf Schulz Sohn, 10 Monate alt, Bierfabrik Julius Kottlowski Tochter, 3 Monate alt, Gutbesitzer Karl Reichel, 85 Jahre alt, Wittwe Theresie Lauterwalb geb. Drust, 67 Jahre alt, Kaufmannsrau Theresie Selig, 33 1/2 Jahre alt, Kanalarbeiter Ferdinand Reimann Sohn, 1 Monat alt, eine Todgeburt und ein uneheliches Kind.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Warum ist die Patent-Myrrholin-Seife besser für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut als die anderen Toilettenseifen?

Weil sie nicht nur aus Fett und Parfüm besteht, sondern auch einen Zusatz enthält, welcher nach dem Urtheil von 2000 deutschen Professoren und Aerzten, durch seine kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften auf die Gesundheit und Schönheit der Haut einwirkt, wie es keine andere Toilettenseife vermag. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerien und Drogen-Geschäften, sowie in den Apotheken zc. à 50 Pf. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

„Hausa-Verband“. Unter diesem Namen hat sich eine größere Anzahl deutscher Kaffee-Importfirmen und Röstereibesitzer zu einem Verbande zusammengeschlossen, welcher sich die Aufgabe stellt, durch sachmännliche Auswahl der Sorten und zweckentprechendes Röstfen dem Publikum unter der Marke „Hausa-Kaffee“ preiswerthe gebrannte Kaffees zu bieten.

Ordensverleihungen.

Aus Anlaß der großen Herbstübungen des Garde, II, III und IX. Armee-Korps sind den nachbenannten Offizieren zc. Auszeichnungen verliehen, und zwar haben ferner erhalten: den Roten Adler-Orden vierter Klasse: Penzen, Major vom Infanterie-Regiment Nr. 49, Kösl, Major vom Infanterie-Regiment Nr. 42, v. Schön, Major vom Grenadier-Regiment Nr. 2, v. Eychter, Major vom Infanterie-Regiment Nr. 45, kommandiert als Adjutant bei der 3. Division, v. Maslow, Major z. D. und Bezirks-Offizier vom Landwehrbezirk Stettin, v. Rohr-Wahlenburg, Major a. D., zuletzt à la suite des Wlanen-Regiments Nr. 9, Mintelen, Hauptmann vom Grenadier-Regiment Nr. 2, v. Haine, Hauptmann vom Kolberg'schen Grenadier-Regiment Nr. 9, Hering, Hauptmann von der 2. Genarmee-Brigade, v. Knobelsdorff, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 49, Brandt, Hauptmann vom Pionier-Bataillon Nr. 17, Hausbälter, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 129, Crulius, Hauptmann und erster Offizier beim Train-Depot des II. Armee-Korps, v. Kalckstein, Hauptmann vom Füsilier-Regiment Nr. 34, Jung, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 140, Eichhoff, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 42, Kösch, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 64, Beckel, Hauptmann à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, Vorstand des Artillerie-Depots in Bromberg, v. Pöck, Hauptmann vom Kolberg'schen Grenadier-Regiment Nr. 9, Hiller, Hauptmann vom Grenadier-Regiment Nr. 2, Buttge, Hauptmann vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, Grabe, Hauptmann von demselben Regiment, Duch, Hauptmann à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 1, Artillerie-Offizier vom Plaz in Swinemünde, Denecke und Gallas, Hauptleute vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, Dreher, Rittermeister vom Wlanen-Regiment Nr. 9, Freitag, Hauptmann à la suite des Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, Schwepppe, Rittermeister vom Train-Bataillon Nr. 2, Verrer, Königlich knorrtemberger Hauptmann vom Generalstab der 4. Division, Knorr v. Rosenroth, Rittermeister vom Kürassier-Regiment Nr. 3, kommandiert als Adjutant bei der 2. Kavallerie-Brigade, Adermann, Hauptmann z. D.,

